

► **Swiss Economic Award** Warum eine Auszeichnung die Akzeptanz von Jungunternehmen in der Gesellschaft fördern will | Was den diesjährigen Jahrgang auszeichnet, erklärt Peter Stähli, Co-CEO Swiss Economic Forum

Die innovativsten KMU des Landes

JUNGUNTERNEHMENPREIS Die neun Finalisten für den Swiss Economic Award 2010 stehen fest - doch nur drei Firmen erhalten die neue Trophäe.

NORMAN C. BANDI

Am 4. Juni 2010 werden im Rahmen des Swiss Economic Forum in Interlaken BE (siehe Kasten) zum zwölften Mal die Gewinner des Swiss Economic Award gekürt. Noch im Rennen um die begehrte Start-up-Auszeichnung sind jeweils drei Finalisten in den drei Kategorien Dienstleistung, Hightech/Biotech und Produktion/Gewerbe (siehe Kästen rechts).

«Die Ausschreibung für den bedeutendsten Jungunternehmenspreis der Schweiz war erneut ein grosser Erfolg», sagen Peter Stähli und Stefan Linder, CEO des Swiss Economic Forum (SEF). Das erklärte Ziel des Swiss Economic Award besteht darin, das unternehmerische Gedankengut und die Akzeptanz von Jungunternehmen in der Gesellschaft zu fördern. Teilnahmeberechtigt sind alle KMU, die vor nicht mehr als sechs Jahren gegründet wurden und ihren Sitz in der Schweiz haben.

Von 200 Dossiers zu drei Siegern
Auch dieses Jahr haben sich rund 200 Start-ups für den Swiss Economic Award beworben, davon wurden über 130 Eingaben für gültig erklärt. Nach der ersten Selektion erfüllten noch 90 Dossiers die vorgegebenen Kriterien. Daraus evaluierte eine Vorjury je fünf Betriebe aus den drei Kategorien. Eine neunköpfige Expertengruppe besuchte diese Kandidaten und nominierte die neun Finalisten.



Eine neue Trophäe für die zwölfte Ausgabe: Swiss Economic Award.

EVENT

Swiss Economic Forum 2010
Das 12. Swiss Economic Forum zum Thema «ReStart!» findet am 3. und 4. Juni 2010 im Kongresszentrum Casino Kursaal in Interlaken BE statt. Nebst vielen Impulsen steht



der Dialog unter den 1200 Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft sowie Politik im Vordergrund. Zu den Keynote-Referenten gehören etwa Paul Krugman, Starökonom und Nobelpreisträger, oder Tony Blair, ehemaliger britischer Premier.

www.swissecconomic.ch

NACHGEFRAGT | PETER STÄHLI, Co-CEO Swiss Economic Forum, Thun

«Die Internationalität hält Einzug»

Das diesjährige Thema des SEF lautet «ReStart!». Warum muss die Schweizer Wirtschaft neu starten? Peter Stähli: Mit der Kurzarbeit, den vorhandenen Aufwandsleistungen bei Arbeitslosigkeit, den Impulsprogrammen und der in den letzten Jahren in vielen Firmen geschaffenen Substanz kommen viele Faktoren zusammen, die den Abschwung während der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise stark gedämpft haben. Wir stehen nun am Ende dieser Phase und brauchen wieder einen realen Aufschwung. Damit wir rasch zu mehr Wirtschaftswachstum zurückkehren, müssen wir mit Kreativität, Innovationskraft und unseren bewährten Schweizer Tugenden wie Qualität und Verlässlichkeit mithelfen, die globale Wirtschaft wieder zu beleben, eben zu «restarten».



PETER STÄHLI

Flexibilität zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren. Es gibt Vorzeigebetriebe von Schweizer Unternehmen wie EMS Chemie oder Sika, die die globalen Verschiebungen schon voll adaptiert haben. Es gibt aber auch viele Schweizer Unternehmen, die den Prozess noch vor sich haben.

Wie hat sich die Krise auf die Jungunternehmen ausgewirkt? Stähli: Einen grossen Einfluss haben wir bei den Biotech-Firmen festgestellt. Die Finanzierung ist für diese Jungunternehmen viel schwieriger geworden. Die Venture-Capital-Gesellschaften sind im Zuge der Krise sehr zurückhaltend geworden. Dies hat Auswirkungen auf die gewählten Geschäftsmodelle. So haben wir in diesem Jahr festgestellt, dass immer mehr Biotech-Jungunternehmen die Schweiz wirklich eine gute Ausgangslage. Wir müssen uns aber an den Weltmärkten orientieren und uns täglich mit den Veränderungen auseinandersetzen. China, Indien und Brasilien müssen heute und in Zukunft unser Massstab sein. In diesen Zukunftsmärkten zählen Innovationsfähigkeit, Schnelligkeit und

Verglichen mit anderen westlichen Volkswirtschaften steht die Schweiz punkto Verschuldung und Arbeitslosigkeit hervorragend da. Machen Sie bewusst auf Panik? Stähli: Verglichen mit Europa hat die Schweiz wirklich eine gute Ausgangslage. Wir müssen uns aber an den Weltmärkten orientieren und uns täglich mit den Veränderungen auseinandersetzen. China, Indien und Brasilien müssen heute und in Zukunft unser Massstab sein. In diesen Zukunftsmärkten zählen Innovationsfähigkeit, Schnelligkeit und

Wie bewerten Sie den diesjährigen Swiss-Economic-Award-Jahrgang?

Wodurch zeichnen sich die Finalisten aus? Stähli: Uns ist aufgefallen, dass bei den Schweizer Jungunternehmen die Internationalität immer mehr Einzug hält. So sind auch hier immer mehr Born Globals unter den Bewerbern. Die internationale Ausrichtung beginnt früher. Es gibt auch mehr Start-ups mit Sitz in der Schweiz, deren CEO oder Firmengründer kein ursprünglicher Schweizer ist. In unserer Wahrnehmung hat dies meist Vorteile und einen positiven Einfluss auf die Dynamik und die Motivation innerhalb des Unternehmens. Selbstkritisch könnte man auch feststellen, dass die Lust bei den Schweizern auf Risiko und Verantwortung nicht unbedingt zunimmt.

Welches sind im Jahr zwei nach Ausbruch der Krise die grössten Hürden für Jungunternehmen? Stähli: Der Anspruch an die Differenzierung auf dem Markt hat stark zugenommen. Die meisten Märkte sind in den letzten beiden Jahren nicht gewachsen, damit hat der Verdrängungswettbewerb stark zugenommen. Wir können den Jungunternehmen nur empfehlen, genügend Zeit in die zentrale Frage der Differenzierung und des Alleinstellungsmerkmals, der Unique Selling Proposition (USP), zu investieren.

INTERVIEW: PASCAL IHLE

KATEGORIE DIENSTLEISTUNG

Handel mit auserlesenen Weinen

Der Jungunternehmer Fabio Cattaneo hat sich mit seiner Firma Arvi in Melano TI innert kürzester Zeit zu einem der weltweit grössten Händler von raren und auserlesenen Jahrgangswinen ab 1900 etabliert. Obwohl spezialisiert auf Bordeaux, enthält die Handelsliste ebenso ein umfangreiches Sortiment aus allen weltbekannten Weingebieten. Der Handel erfolgt mehrheitlich über Grossisten. Seit einiger Zeit bietet das Unternehmen seinen exklusiven Service auch Privatkunden an und exportiert in über 65 Länder. Arvi genießt nicht nur den Zugang zu privaten Sammlern, sondern auch zu führenden Weingütern weltweit. Die hauseigene Bank of Wine bietet den Kunden zudem die Möglichkeit, ihre Raritäten fachgerecht einzulagern.



Fabio Cattaneo von Arvi.



Firma Arvi SA, Melano TI Gründung 2004 Führung Fabio Cattaneo (CEO) Beschäftigte 22 Mitarbeiter Umsatz Keine Angaben Tätigkeit Handel mit auserlesenen Weinen Internet www.arvi.ch

Grösstes Technik-Lagersortiment

Die Competec Holding hat sich im hart umkämpften Umfeld mit grosser internationaler Konkurrenz eine führende Stellung im Schweizer IT- und Unterhaltungselektronikmarkt erarbeitet. Dies nicht zuletzt durch den Einsatz der neuesten E-Commerce-Technologien. Zur Steigerung der Lagerkapazität und Erhöhung der Produktivität hat die Firma in Mägenwil AG ein neues, 22000 Stellplätze umfassendes, vollautomatisches Hochregallager errichtet. Monatlich werden rund 50000 Pakete CO₂-neutral versandt. Das grösste Lagerortiment in der Schweiz, ausgefeilte Prozesse, hohe Lieferqualität und das Angebot von Beratungssupport durch motivierte Mitarbeiter sind die Erfolgsfaktoren, mit denen Roland Brack den Umsatz bis 2014 verdoppeln will.



Roland Brack von Competec Holding.



Firma Competec Holding AG, Mägenwil AG Gründung 2007 Führung Roland Brack (Inhaber) Beschäftigte 360 Mitarbeiter Umsatz 300 Mio Fr. (2009) Tätigkeit In der Schweiz grösstes ab Lager lieferbares IT- sowie Unterhaltungselektroniksortiment mit rund 25000 Produkten Internet www.competec.ch

Marktführer für 3D-Bildanalysen

Liberovision ist Weltmarktführer in der Generierung von realistischen 3D-Bildern und deren Analyse für TV-Sportübertragungen. Durch die einzigartige patentierte Technologie ist es möglich, aus bestehenden Filmaufnahmen von mindestens zwei Fernsehkameras virtuelle Bilder zu erzeugen und Spielszenen mit computergenerierten Kameras nachträglich aus jedem beliebigen Blickwinkel zu überprüfen. Die Software wird heute unter anderem von führenden Fernsehstationen wie BBC, ESPN und ZDF regelmässig im Fussball angewendet. Das Wachstumspotenzial der Firma liegt einerseits in der Erweiterung der Software auf weitere Sportarten, andererseits in der Expansion auf andere Medien wie IPTV, 3D-TV, Online und Mobile.



Stefan Würmlin (links) und Christoph Niederberger von Liberovision.

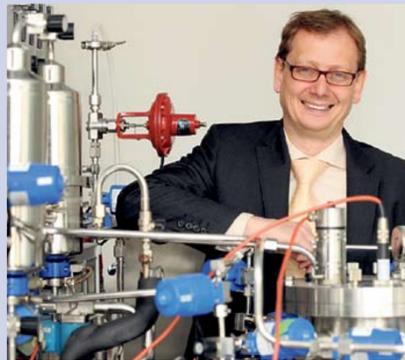


Firma Liberovision AG, Zürich Gründung 2006 Führung Stefan Würmlin (CEO), Christoph Niederberger (CTO) Beschäftigte Neun Mitarbeiter Umsatz Keine Angaben Tätigkeit Software «DiscoverEyes» für 3D-Bildanalysen bei TV-Sportübertragungen Internet www.liberovision.com

KATEGORIE HIGHTECH/BIOTECH

Neu dosierte Biopharmazeutika

Mit einem ausgeprägten Hintergrund in der Wirkstoffentwicklung hat Celonic in Basel die ganze Palette von Biopharmazeutika etabliert. Der Erfolg der Firma beruht auf einem synergetischen Geschäftsmodell. Dieses besteht einerseits aus einem profitablen Servicebusiness zur Prozessentwicklung von biopharmazeutischen Proteinen, andererseits aus innovativen Plattformtechnologien zur schnellen Herstellung von effizienten Zelllinien zur Produktion biopharmazeutischer Wirkstoffe. Dazu verfügt Celonic über eine eigene Pipeline von drei therapeutischen Wirkstoffen, von denen der erste 2010 in die klinische Testphase tritt. Dank der innerbetrieblichen Synergie erfolgt die Entwicklung schnell und kosteneffizient.



Andreas Herrmann von Celonic.



Firma Celonic AG, Basel Gründung 2006 Führung Andreas Herrmann (CEO) Beschäftigte 40 Mitarbeiter Umsatz 6,3 Mio Fr. (2009) Tätigkeit Entwicklung, Produktion und Vermarktung von biopharmazeutischen Proteinen Internet www.celonic.com

Hochsensibler Röntgendetektor

Die Röntgenkameras von Dectris in Baden AG, einem Spin-off des Paul Scherrer Instituts (PSI), basieren auf einer neuartigen Technologie, die es erlaubt, einzelne Röntgenquanten zu zählen. Durch diese Methode übertreffen die Dectris-Systeme die Konkurrenzprodukte an Empfindlichkeit bei Weitem und weisen deutlich höhere Bildfrequenzen auf. Die Kameras, die unter Reinraum-Bedingungen gefertigt werden, gelangen momentan vor allem in der Spitzenforschung mit Röntgenstrahlen zum Einsatz. Die Forscher sind begeistert von den Messergebnissen, die sie mit den Kameras erzielen. 2009 wurden 70 Dectris-Systeme ausgeliefert, 95% davon ins Ausland (Europa, USA, Asien). Ziel ist es, bis in fünf Jahren Geräte für den Medizinmarkt zu entwickeln.



Christian Brönnimann von Dectris.



Firma Dectris AG, Baden AG Gründung 2006 Führung Christian Brönnimann (CEO) Beschäftigte 20 Mitarbeiter Umsatz 13,7 Mio Fr. (2009) Tätigkeit Herstellung und Verkauf von hochempfindlichen Röntgendetektoren für wissenschaftliche und industrielle Anwendungen Internet www.dectris.com

Bessere Wirbelsäulen-Chirurgie

Mit hoher Fachkompetenz und starker Innovationskraft ist es Spineart in Genf gelungen, innert fünf Jahren zu einem der führenden Anbieter in einem traditionell oligopolistischen Markt zu werden. Bisher wurden 13 Implantate entwickelt und zehn Patente angemeldet, womit derzeit 85% der Wirbelsäulen-Erkrankungen behandelt werden können. Alle Produkte sind konsequent auf die Bedürfnisse der Chirurgen ausgerichtet und bieten dem Patienten durch ihr ausgeklügeltes Design grösstmögliche Vorteile. Spineart hat es zudem geschafft, durch Vereinfachungen die Anzahl der für die Operation notwendigen Instrumente drastisch zu senken. Die Firma, die seit 2006 profitabel wirtschaftet, ist heute in 30 Ländern vertreten.



Stéphane Mugnier (links) und Jérôme Ventura von Spineart.



Firma Spineart SA, Genf Gründung 2005 Führung Stéphane Mugnier (CEO), Jérôme Leveux (CEO) Jérôme Ventura (CFO) Beschäftigte Keine Angaben Umsatz Keine Angaben Tätigkeit Design sowie Vertrieb einer Gesamtpalette von Produkten für die Wirbelsäulen-Chirurgie Internet www.spineart.ch

KATEGORIE PRODUKTION/GEWERBE

Backwaren aus Vakuumanlagen

Die von Patrick Duss entwickelten Vakuumanlagen nutzen die sogenannte Verdampfungsenthalpie. Die Verdampfung von Wasser bei Unterdruck bewirkt ein Fertighacken, gleichzeitig eine schnelle Abkühlung und eine Haltbarmachung der Backwaren auf natürlicher, physikalischer Basis. Die Anlagen von Aston Foods in Rotkreuz ZG sind darauf ausgerichtet, Produktionsprozesse zu vereinfachen und Backwaren qualitativ zu verbessern. Mit der neuen Technologie ist es möglich, auf die Tiefkühlung und die Kühlkette zu verzichten. Somit werden viel wertvolle Energie und umweltbelastendes CO₂ eingespart. Aston Foods hat sich auf optimierte Prozessabläufe und innovative Herstellungsmethoden für Backwaren spezialisiert.



Patrick Duss von Aston Foods.



Firma Aston Foods AG, Rotkreuz ZG Gründung 2008 Führung Patrick Duss (CEO) Beschäftigte Sechs Mitarbeiter Umsatz 4,5 Mio Fr. (2009) Tätigkeit Entwicklung, Herstellung und Prozessengineering von Vakuumsystemen für die Backwarenindustrie Internet www.astonfoods.com

Erfindungen zum Spezialtiefbau

Christian Ghelma und sein Team konzentrieren sich auf einige Segmente des Spezialtiefbaus: Baugrubensicherungen, Pfahlgründungen, Sondierbohrungen, Injektionen und Fellsicherungen. Termin- sowie Preisdruck, enge Platzverhältnisse und schwieriger Baugrund: Solche Herausforderungen spornen Ghelma Spezialtiefbau in Meiringen BE an, stets neue Systeme und die dafür erforderlichen Geräte zu entwickeln. Durch diese Innovationen erhöht sich die Arbeitssicherheit laufend. Gleichzeitig steigert sich die Leistungsfähigkeit markant. Varianten bieten dem Auftraggeber preisgünstigere Lösungen an, die sich auch durch kürzere Bauzeiten auszeichnen. In den vergangenen fünf Jahren hat sich die Firma klar als einer der Marktführer positioniert.



Christian Ghelma von Ghelma Spezialtiefbau.



Firma Ghelma AG Spezialtiefbau, Meiringen BE Gründung 2004 Führung Christian Ghelma (Inhaber und Geschäftsführer) Beschäftigte 67 Mitarbeiter Umsatz 26 Mio Fr. (2009) Tätigkeit Entwicklung und Ausführung von neuen und innovativen Lösungen im Spezialtiefbau Internet www.gstb.ch

Pfannen mit Diamant-Kristallen

Vor vier Jahren hat Amir Alon das Hort Coating Center in Siders VS gekauft, eine seit 30 Jahren auf die Beschichtung von technischen Komponenten spezialisierte Firma. Mit dazu gehörte ein Sortiment von Anti-Haft-Kochtöpfen und -pfannen, das er durch eine ausgeklügelte Weiterentwicklung zum Zupfer der Unternehmung machte. Das Rebranding zu Swiss Diamond zeigt Wirkung: Die Umsätze der Produktlinie haben sich seit 2007 verdreifacht. Die Produkte zeichnen sich durch eine revolutionäre und patentierte Anti-Haft-Beschichtung aus, die neben Nano-Komponenten höchster Qualität auch echte Diamant-Kristalle enthält. Daraus ergibt sich eine Reihe von Vorzügen, zudem eine ausserordentlich lange Lebensdauer.



Amir Alon von Swiss Diamond International.



Firma Swiss Diamond International Sàrl, Siders VS Gründung 2006 Führung Amir Alon (CEO) Beschäftigte 58 Mitarbeiter Umsatz Keine Angaben Tätigkeit Produktion von Kochtöpfen und -pfannen mit Anti-Haft-Beschichtung mit echten Diamant-Kristallen Internet www.swissdiamond.com